

Lebenshilfe : Sprichwörter aus den neuen EU-Ländern

Autor(en): **Reichenbach, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprichwörter aus den neuen EU-Ländern

Peter Reichenbach

«Sogar eine weisse Lilie wirft einen schwarzen Schatten.»

Aus Ungarn

«Mit jeder neu gelernten Sprache erwirbst du eine neue Seele.»

Aus Tschechien

«Der Angeber kauft zuerst die Sporen und borgt dann das Pferd.»

Aus Litauen

«Fremde sind Freunde, die man noch nicht kennt.»

Aus Zypern

«Wenn kein Wind geht, dann rudere.»

Aus Polen

«Bleibe ein Kind, so dass deine Kinder dich immer lieben können.»

Aus Estland

«Wer alles glaubt, was man ihm erzählt, glaubt nicht an sich selber.»

Aus Malta

«Worte mahnen, Vorbilder überzeugen.»

Aus der Slowakei

«Die Hoffnung ist wie Zucker im Kaffee: Auch wenn sie klein ist, versüsst sie alles.»

Aus Lettland

«Der Lahme kommt weiter als der Sitzende.»

Aus Slowenien

15

Nebenspalter
September 2005

Europäische Reiseweisheiten

Wolfgang Altendorf

Polen: Von Schusters Rappen kann man nicht tief herabfallen. Das Rad der Postkutsche – eine wahre Geldmühle.

– Immer glauben sie, das Gold läge woanders begraben.

gut, kein Bett so angenehm, als dass es zu Hause nicht noch viel besser wär! – Das Unglück knarrt in jeder Radspeiche, und immer reist das Wetter mit.

Österreich: Bist erst dann glücklich angelangt, wenn der Postillion die Pferde ausgespannt hat.

Schweiz: Die weiteste Welt liegt nah dem Herzen. – Kraxel den Berg 'nauf, siehst von dort oben weiter, als du je zu laufen vermagst.

Russland: Reisen? Da verliert man den Boden unter den Füßen. – Reisen ja, wenns immer nur schön Wetter wär. – Da lief einer hunderttausend Schritte für hunderttausend Kopeken und sechs Paar Schuhe. Nun sitzt er zu Hause und zählt vor sich hin, an wie viel Bäumen er vorbeigekommen.

Deutschland: Betrittst du ein Schiff, kostets Geld. Strandest du, kostets das Leben. – Rheinfahrt – Weinfahrt – Peinfahrt. Der Geldbeutel leert sich mit der Flasche.

Tschechien: Den Narren regnets nur zu Hause. Immer der Nase lang, da findet man am raschesten den rechten Weg wieder zurück.

Holland: Will einer fremde Länder sehen, weiss nicht, dass davon eines «Hölle» heisst. Ein Schiffsmann reist immer nach Hause.

Italien: Wirf dein Herz vor dir her, so verstehst du zu reisen. – Wer oft zurückblickt, fällt oft. – Am besten reist es zu Pferde. Gras wächst am Wegrain. – Wer gut erzählt, der gut reist. Merke: Gute Geschichte – volle Töpfe. Prüfe die Herberge, indem du der Wirtin in die Augen schaut.

Ungarn: Blick in die Donau. Ihr Wasser kommt von weit. Doch ists immer dasselbe Wasser. Nur bei uns ists blauer als sonst wo.

Frankreich: Reisen tut man gern, solange man nicht unterwegs ist. Da lacht einer vor Freude, der auszog. Er weinte vor Freude, als er endlich wieder zurückkam.

Irland: Bleib' zu Haus und lass die weite Welt zu dir kommen ...

Dänemark: Jung Blut will reisen. Im Alter kommst nur auf einen warmen Ofen an.

Luxembourg: Wirte wissen, weshalb sie zu Hause bleiben. Keine Herberge ist so

Kroatien: Machs dir zu Haus so schön, dass du nicht weg willst.

Immi- und Emigrant

Joachim Martens

Der Immi- und der Emigrant die wanderten in manches Land. Doch wohin sie auch gekommen, sie waren nicht willkommen.

Den freien Personenverkehr lieben nicht alle sehr. Sie möchten, dass da nichts passiert, auch nicht schrittweise kontrolliert.

Doch laut sagen sie jederzeit: Es lebe die Freizügigkeit! Allerdings sollten fremde Personen nicht vor unserer Türe wohnen.